

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 35

Artikel: Der Balken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer will

Adressen schreiben, sucht lohnende Vertretung oder sonstigen Verdienst? — Näheres gegen 70 Cts. durch den **Verlag Export-Zeitung in Bern.** 2316

Himbeer- und Citr.-Syrup

in allerfeinst. unübertroff. Qualität. Versende die gr. Fl. (ca. 6-7 dl) zu Fr. 3.—. Bei zwei und mehr Fl. à Fr. 2.50.

Fr. A. Schniederli Möhlin. 2307

Heirat! Vermög. Damen w. glückl. Heirat! Herren, a. ohne Vermög., gibt Ausk. Frau Puhmann, Berlin 58, Weissenburgerstr. 43.

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung u. Verpflegung bei Frau Nohl-Fröhlich, Nr. 175, Nohl (a. Rheinf. Str. Diskretion.

Bess. Herren-

anzüge in reiner Wolle, gute, solide Schneiderarbeit, prima Zutaten, liefert billig, auch auf Teilzahlung für Fr. 80.— mit Fr. 30.— Anzahlung u. monatl. 10 Franken. Schweizerfirma. Verl. Sie Prospekt. **Kleiderhaus „MARS“, Rorschach 2.** 2314

Akt-Studien

u. pikante Postkarten in reichhaltiger Auswahl. Proben- sendung von Fr. 5.— an. Prospekt gratis. Ditta G. Mayr, Lugano (Schweiz). 2293

Methode „Regulatrice“ hilft unfehlbar gegen die Verspätung der Monatsregel. Diskretion. Société Parisienne, Genf. 2265

Mesdames!

Pour vos retards adressez-vous: Case postale 17503 Fusterie 1, Genève. 2209

Kropf

dicker Hals

verschwindet bei gleichzeitigem Gebrauch unseres Kropfpulvers Fr. 1.50.

Strumalin (Einreibung) Fr. 2.— **Salis & Dr. Hofmann,** Apotheke zur Sihlbrücke **Zürich 4.** 2179

Wunderbare Kunst-Photos

versendet gegen Nachnahme (10 Stück nur 2 Fr.). Für Wiederverkäufer Rabatt! **Arthur Thost,** Freie Strasse Nr. 26, **Biel.** 2317

Gummi

Bettunterlagen Glycerinspritzen **Fraudenschen Leib- und Umstandsbinden** Irrigatoren etc.

Illustr. Preisliste gratis. Bei Einsenden v. 80 Cts. in Marken Musterbeilage extra. **F. Kaufmann,** Sanitätsgeschäft, Kasernenstrasse 11, **Zürich.**

Für Herren!

6 Stück hochintr., scharfe Bilder, 4x6 cm, zu Fr. 3.50. 6 Stück dito, Visitformat, zu Fr. 5.— per Nachnahme (keine Marken). **Postfach 14379, Kornhaus, Bern.** 2287

Damen

Ratschläge, diskret. Case Rhöne 6303, Genf. 2282

Diskreten Rat

für Frauen. Prospekt gratis durch **Postfach 4605, Basel.** Retourmarken. 2291

PHOTOARTIKEL

Kataloge gratis.

Photohalle Aarau
Bahnhofstrasse 608.

Diskret!

Gummi-Präservatifs, Ia Qual., 1 Dtzd. Fr. 6.—
1/2 Dtzd. Fr. 3.50
gegen Nachnahme od. Briefm.
Postfach 17054, Seidengasse, Zürich. 2286

Hygienische

Auskunft, sowie diskreten Rat erhält. Damen durch: P. 1870, Postlageramt Mt. Blanc, Genf.

Ist Ihnen das
Leben verleidet
bestellen Sie die
Mikosch

Witze. Bevor Sie die 78 Seiten fertig gelesen haben, werden Sie
vorplatzen!

Preis Fr. 2.50. 2320
Postfach 17570, Biel 3.

Ein Vergehen

an Ihnen selbst ist es, wenn Sie diese drei höchst aktuellen Broschüren **nicht sofort lesen.**

- Verbrechen gegen das keimende Leben** (Be-seitigung der Leibfrucht) Fr. 5.—
- Ende der Armut** 1.75
- Fruchtabtreibung u. ärztl. Abortus** 1.20

Alle drei zusammen **7.50**

Verlangen Sie Gratisprospekte über Patentex, Frauen-douchen, Gummiwaren etc. Nur Qualitätswaren zu kulanten Preisen. 2319

H. Gächter, 12 Rue des Alpes, Genf.

10 kulturhistorische Romane

- Tolstoi,** Kreutzer-sonate. 2. **Wilde,** Das Bildnis des Dorian Gray. 3. **Sienkiewicz,** Quo Vadis. 4. **Dostojewski,** Raskolnikows Schuld u. Sühne. 5. **Zola,** Nana. 6. **Arzi-baschow,** Szanin. 7. **Suë,** Geheimnisse von Paris. 8. **Dumas,** Der Graf von Monte Christo. 9. **Dumas,** 10 Jahre später. 10. **Dumas,** 20 Jahre nachher.

Alle zehn hübsch gebundene Bände nur **Fr. 20.—** (Einzelbände à **Fr. 2.50**) 2318

Buchversand „Selnau“, Zürich 1, Brandschenkestr. 20

Inserieren bringt Erfolg!

handschuhte Rechte ausstreckt und gefragt hat: „Was wollen Sie mit dem Balken, meine Herren?“ — „Wir wollen ihn nach Hause tragen.“ — „Tragen Sie den Balken lieber wieder dahin, wo Sie ihn weggenommen haben!“ — „Entschuldigen Sie, das ist unser Balken . . .“ — „Suchen Sie sich einen Dämmern für solche Witze; wohin gehört der Balken?“ — „Wie schon gesagt, der Balken gehört uns . . .“ — „Papperlapapp. — und nun keine Sifematenten mehr. Der Balken wird dahin zurück- gefahren, wo Sie ihn weggenommen haben, und zwar sofort.“ — „Wir bitten ebenso höflich als dringend: Der Balken ist unser Balken, und wir können ihn hintragen, wo wir wollen!“ — „Aun, wir werden ja sehen; folgen Sie mir auf die Wache!“ — „Das hat gewiß gar keinen Zweck, der Balken . . .“ — „Auf die Wache sollen Sie mir folgen, verstanden?“ — „Aun, wenn Sie's denn durchaus haben wollen, warum nicht . . .“ Und er schreitet voran und sie folgen ihm still das lange Quai hinauf, hinter sich einen Klumpen von Neugierigen.

Vor der Wache wird der Balken vorsichtig polternd auf dem Trottoir abgelegt; die Träger folgen dem Polizeimann hinein. Der Komman- dant läßt sich berichten und spricht: „Nehmen Sie Bernunft an, meine Herren; wenn Sie den Balken nicht seinem rechtmäßigen Eigentümer restituieren, so muß ich Sie wegen Eigentumserschädigung, eventuell noch wegen Ruhestörung bestrafen.“

„Aber, Herr Wachtmeister, die rechtmäßigen Eigentümer, das sind wir ja selber. Bitte . . .“

Gummi-Artikel!

Spezialmarke mit Reservoir
1/2 Dtzd. Fr. 3.50 1 Dtzd. 6.50

Marke „Neverrip“ la Qualität
1/2 Dtzd. Fr. 3.—, 1 Dtzd. 5.50

Marke „Ideal“ la Qualität
1/2 Dtzd. Fr. 2.—, 1 Dtzd. 3.80

3 verschiedene Muster Fr. 2.—, Nur sauber gerollte und gut verpackte, frische Ware wird versendet nebst Gebrauchsanw.

Präservatifs „Fischblasen“
sehr angenehm im Gebrauch!
1/2 Dtzd. Fr. 5.—, 1 Dtzd. 9.50
1/2 Dtzd. Fr. 3.30, 1 Dtzd. 6.—

Vertrauenswürdig, diskreter Versand franko p. Nachn., auch poste restante. — Briefmarken werden in Zahlung genommen.

R. M. Vogt, Basel I
Hyg. Spezialitäten. 2259

Miss Lola

die berühmte Nackt-Tänzerin Nur für Herren! Preis 60 Cts. gegen Nachnahme oder Einsenden in Marken.
Postfach 13794, Basel 2.

+ Damen +

Bei Unregelmäßigkeiten, Aus- bleiben der **Periode** gibt Ihnen das Buch v. Frauen- arzt Dr. med. Lewis Auskunft. Fr. 2.— **Postfach 13785, Heiden 5.** 2304

Alle Männer

die infolge schlechter Jug- endgewohnheiten, Aus- schreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wol- len keinesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumlers-Hollanstalt Genf 477.**

Feinste Akt-Photos

100 Stück nur 12.50
50 „ „ 7.—
25 „ „ 4.—

W. Steiger, Versand, St. Gallen

+ Gummiartikel +

prima Qualität, Dtzd. Fr. 6.—, 1/2 Dtzd. Fr. 3.50, 1/4 Dtzd. 2 Fr. gegen Nachnahme od. Briefm. diskret. durch Postfach 17054, Seidengasse, Zürich. 2326

Fuchs.

L'èlèvement érotique dans la caricature 300 grav. frs. 25.— par INTIMA, Genève. 2281

Verheiratet?

Freilich! Dann verlangen Sie gratis und verschlossen meine illust. Preisliste Nr. 120 über alle sanitären Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Grösste Auswahl. **P. Hübscher,** Sanitäts- u. Gummiwaren-Geschäft, Seefeld- strasse 98, **Zürich 8.** 2134

Damen

Diskr. Ratschläge. Postfach 17303 Fusterie, Genf. 2200

RAS

Beste Schuh-Crème

Frauenschutz!

Sicher, angenehm, billig, so- wie **diskreten Rat** bet. hygienische Produkte durch **Case 6303, Rhone, Genf.** 2281

+ Damen +

Ratschläge diskret. Postfach 1417, Wipkingen, Zürich 6.

Hubers Wetter-Anzeiger

ist überall beliebt und sehr originell. Das Wetter in 18 bis 22 Stunden voraussagend. Der sehr billige Preis von

nur **1.50**

inkl. Porto sollte die An- schaffung jedermann er- möglichen. Versand gegen Nachn. od. Vereinsendung des Betrages durch **G. S. Baltenberger,** Mor- gartenstr. 26, **Zürich 4.**

Visitenkarten liefert

prompt die **A.-G. JEAN FREY,** Buchdruckerel, **Zürich**

Der Balken*)

Ein Studentenrecht

Die Laternen waren schon eine Weile angezün- det. Zwischen Bahnhof und Landesmuseum er- scheint eine seltsame Gruppe und bewegt sich gegen die große Brücke. Wir gehen mit einigen andern näher und folgen unwillkürlich in gemessener Ent- fernung dem Häuflein Menschen, welches immer größer — und zuletzt ein Haufen wird. In dessen Mitte schreiten gravitätisch sechs oder acht Stude- nten, auf ihren Schultern einen langen und dicken Balken im Gleichschritt tragend, wie etwa einen Sarg. Es wirkt ungeheuer komisch, die Herren in feinen Ueberschneidern, mit kecken Mützen und Handschuhen an den kleinen Händen, auf den Schultern das große Ungetüm, Man lacht leise dazu und ist neugierig, was mit dem Balken noch werden soll. Beim Ueberschreiten des Geleises muß ein Tramwagen ein bisschen warten; der Führer klopft ungeduldig auf den Nagel am Boden, daß es drohend schellt; bei der darauffolgenden Schwenkung muß das mitlaufende Publikum in großem Bogen seine Köpfe in Sicherheit bringen. Am anderen Ende der Brücke gibt es einen Halt. Da steht ein Polizist, der seine grau be-

*) Aus dem lustigen Buch „Kurze Weile“ von G. Kägg, Redaktor, Winterthur. Guggenberger sagt von dem Bächlein, es sei mit köstlicher Eigenart geschrieben. Es hat denn auch in kurzer Zeit die dritte Auflage erlebt und überall seinen Humor wirken lassen. Es ist zu beziehen im Verlag von Gebrüder Sieglar, Winterthur, und kostet 3 Sr.

und einer überreicht dem Gemaltigen eine regel- rechte Quittung vom Bauunternehmer Soundso, darüber, daß die Herren Studenten den Balken von ihm gekauft und bar bezahlt haben.

Der Wachtmeister läßt und beißt die Zähne zusammen.

„Ja, sehen Sie, Herr Wachtmeister, da haben wir doch das Recht, das bißchen Holz zu tragen, wohin es uns beliebt. Wir haben es ganz still getan, wie könnte man da von Ruhestörung reden?“

„Ja, doch, aber Sie erregen eben damit Auf- sehen, verursachen Aufläufe, Zusammenrottungen, Verkehrsstörungen . . .“

„Aber bitte, dann sorgen Sie eben dafür, daß die guten Leute ihrer Wege gehen, statt uns nach- zulaufen . . .“

„Sie find mir die rechten Schlaumeier; wissen Sie was: Ich lasse Sie jetzt Ihre Wege gehen; aber ich verlasse mich auf Ihre Bernunft. Sie werden ja wohl selber wissen, wie weit man in solchen Sachen gehen darf. Für alle schlimmen Folgen find Sie mir verantwortlich. Adieu, meine Herren!“

„Adieu, Herr Wachtmeister!“

Mittlerweile hat sich das Publikum verlaufen. Nach kurzer Verflängung nehmen die Studenten den Balken wieder auf ihre Schultern und tragen ihn mäuschenstill weiter, über die nächste große Brücke. Der Trupp der Begleiter fängt wieder an zu wachsen. Bei den dunklen Anlagen steht wieder ein Polizist, der langsam näher kommt.

Sorget mir für Weib und Kinder!

Jedes Dörfchen, jedes Städtchen
Und jedwede große Stadt,
Wenn nicht heute, so doch morgen,
Ihr Soldatendenkmal hat!

Bataillone, Regimenter,
Sammeln Geld im Land herum.
Und die stolzen Eskadronen
Betteln auch beim Publikum.

Packend wirkt die Weihesfeier:
Aller Augen werden naß.
Doch die Witwe denkt sich bange:
Großer Gott, was soll mir das?

Hungern kann ich mit den Kindern,
Die ich meinen Mann verlor.
Gäbe man uns mehr zum Leben,
Satt wird niemand vom Marmor!

„Sorget mir für Weib und Kinder“,
Rief einmal ein großer Held.
Heute sorgt man für die Toten! —
Für die andern fehlt das Geld. S. 2.

Mißverständnis

Gendarm: Was sind Sie?

Herr: Sillmisi!

Gendarm (streng): Ich frage nicht
aus was Sie sind, sondern was Sie
sind!

Sebo

Eigenes Drahtnetz

Paris. Die hiesigen tonangebenden Blätter
können die Aufregung in den schweizerischen
Schützenkreisen wegen dem Siege der Amerikaner
nicht begreifen, da ein höheres Schießverhältnis einer
nicht-alliierten Nation vom Obersten Rat sowieso
ungültig erklärt worden wäre.

Kraich a u. Das „Polakische Impertinenzblatt“
welsch zu melden, daß Poincaré und Konsorten
gar nichts dagegen haben, wenn die Polen in
Berlin einrücken, falls ihnen der Völkerbunds-
spruch nicht passen sollte.

Bolzano (Bozen). Seit der Erlösung Süd-
Tirols von der österreichischen Schreckensherrschaft
ist der Handel zu solcher Blüte gelangt, daß zum
Beispiel der beste Wein fast gar nichts mehr kostet
und das Land von dem lästigen Fremdenverkehr
sozusagen ganz befreit ist.

„Was soll's dann da geben?“ fragt er die Balken-
träger.

„Oh, nichts!“

„Was, nichts!? Was wollen Sie mit dem Bal-
ken?“

„Wir wollen unsern Balken nach Hause tragen.“

„Was, „unsern“ Balken —“

„Jawohl, Sie — der Balken ist unser Balken!“

„Dumme Sausen (das Publikum lacht), vor-
wärts, und kurzen Prozeß gemacht, kommen Sie
mit auf die Wache; usen laß ich mich nicht.“

„Wir usen Sie gewiß und wahrh...“

„Vorwärts jetzt!“ Der böse gewordene Mann
gibt dem Vordersteil des Balkens eine heftige
Wendung; einige Leute aus den Zuschauern er-
halten einen empfindlichen Puff und verlieren die
Hüte. Schimpfen und Drohen. Um so rascher
zieht der Polizist den vordersten Träger hinter sich
her, zum Wachtlokal zurück. Dort poltert der
Balken wieder lärmend zu Boden; die Menge
hüpft nach allen Seiten auseinander, die Frauen
kreischen auf, die Männer lachen.

Der Gestrenge führt die Gefangenen ins Lokal
und will stramm Meldung machen. Mit aufstei-
gendem Grimm hört der Wachtmeister einige
Worte an, bis zu der Erwähnung „einen Balken“...
„Was, schon wieder... Ja, Berg... Teuf...
wie kommt denn das?“

„Sehen Sie, Herr Wachtmeister, wir wollten
eben ruhig den Balken...“

„Ist schon gut mit dem verd... Balken; aber
weiter?“

Die russische Papercasse

„Der schweizerische Bundesrat hat das
Ein- und Ausfuhrverbot gegen russi-
sches Papiergeld aufgehoben, wegen der
Wertlosigkeit dieser Papiere.“

Wann werden die helvetischen Verlautbarungen
über die k. k. Kronen, über die polnischen Noten
und über die — Marks du Reich (le grand
crac!) folgen?

Splitter

Ein vernünftiger Mensch heiratet nicht
aus, sondern nach Liebe!

Ein freundlicher Anblick ist mir lieber,
als ein netter Ausblick!

Sebo

Zeitgeist

Die ganze Welt ist kugelrund
Und dreht sich rundherum:
Die Dinge gehen ihren Lauf,
Kein Teufel schert sich drum.
Der Stärk're frisst den Schwächern auf
Das war seit jeher so:
Gerechtigkeit, die vegetiert
Ganz klein als — Embryo.

Mit dem Erfolge wächst der Mensch,
Die Welt ist merkantil:
Genug hat niemand, jeder nur
So wenig und zu viel.
Und wer am Idealfsten dann
Zerwinkt des Raubes Spur:
Wird hochgehrt, steht obenan
Als Träger der — Kultur.

Jüstli

Briefkasten der Redaktion



Musli. O, Ihr Schalks-
narr, als Ihr z' Bärn obe
nicht müßet, was unter dem
neuerdings von der Alltags-
presse anlässlich der Kodler-
Loosli-Kalcher & Co.-Aus-
stellung klerierten Ausdruck
„Leihgeber“ zu verstehen sei.
Jedenfalls nicht Lohgeber,
eher noch Bildlasser.

R. L. in V. Es ist immer
lehrreich, zu beobachten, wie
erfinderisch manchmal unsere Schriftsteller sind.
So war kürzlich in einem Scuilleton der N. S. Z.
der Satz zu kosten: „Die Frau war sich des Un-
zwecks ihres Tuns bewußt“, während sonst be-
kannntlich „ein Mensch in seinem dunkeln Drange
sich des rechten Weges bewußt ist“. Koffentlich
zögert der Verfasser, dem die deutsche Literatur
diesen zweckmäßigen „Unzweck“ verdankt, nicht
länger, diese neue Wortschöpfung patentieren zu
lassen.

„Da schleppte uns dieser Mann da wieder
zurück ins Lokal.“

„Sie hätten ihm eben die Quittung zeigen und
sagen sollen, daß Sie schon einmal bei mir waren.“

„Wollten wir ja, aber er ließ uns ja nicht zu
Worte kommen.“

„Also, Sie hätten die Herren sollen reden lassen,
Sie... man bringt doch nicht ohne weiteres
einen solchen Kaufmann Menschen da herein! Die
Herren haben den Balken gekauft, lassen Sie in
Goites Namen die Gesellschaft laufen!“

Draußen waren nur noch wenige Gaffer, als
die Studenten den Balken wieder auf die Schul-
tern nahmen; glühenden Blickes schaute ihnen der
Ungefährte nach.

Nach einmal, vom Seefeld her, brachte ein
Polizist die zähe Gesellschaft zur Wache. Sie
hatten ihm ebenfalls beteuert, das sei ihr eigener
Balken. Sie hatten ihn beschworen: „Lun Sie
es nicht, es könnte Ihnen schlecht gehen auf der
Wache; der Wachtmeister ist noch wütend vom
letztenmal her.“ Es nützte nichts. Der Polizei-
mann blieb bei seinem Verlangen: entweder den
Balken sofort ablegen und liegen lassen — oder
mit auf die Wache gehen.

Also polterte nach Mitternacht der Balken zum
dritten Male vor dem Eingang des Lokals auf
das Pflaster. Der Wachtmeister kannte den Ton
und fuhr hinaus wie ein Wetterhahn.

„Ja, seid Ihr denn alle verrückt geworden?!
Ist denn keiner von Euch mehr so hell auf der
Platte, daß er mit solchen Nachtbuben umzugehen

M. A. in G. Sie sehen, alles gleicht sich aus.
Kaum, daß man hört, Gardens „Zukunft“ schließe
die Bude, öffnet sich das von Albert Steffen im
Zeichen Rudolf Steiners redigierte „Goetheanum“. Goethe soll, wie verlautet, „tostroh“ sein, daß er
diese Zeitschrift voll Dornach und Weh nicht zu
lesen braucht.

H. M. in J. Was eine „Studienbörse“ für
bedürftige Musiker sein soll? Offenbar eine Art
Bahnhofstraße, wo im Schatten amerikanischer
Linden die bedürftigen Musiker zu gewissen Stun-
den ihre neuesten Börsenmandate mit den Händen
besprechen.

H. M. in J. Nein, das „mahnt nicht zum
Aufsehen“, schon eher ein Luftschiff!

K. J. in B. Was wollen Sie? Es gibt so-
genannte gebildete Leute, die beim Verschneiden
eines Mistkräutler mehr Andacht aufbringen als
beim Anhören eines Werkes von Beethoven! Im
übrigen trösten Sie sich: Am Mißverständnis ent-
zündet sich das Leben.

G. S. in B. Im Wartsaal zu Meersburg hat
jüngst ein vom Dampfschiff kommender weiblicher
Passagier ein Knäblein geboren. Und in einem
Neß in Mecklenburg ist es einer Braut gar pas-
siert, daß sie eine halbe Stunde vor der Hochzeit
eines Kindleins genas, so daß Trauung, Geburt
und Taufe gleich am selben inhaltsreichen Tag
von statten gehen konnte. Wenn das kein solider
Baumwollstoff zu einem Gedicht ist!

R. L. in J. Einst hieß es allerdings „das“
Meteor, neuerdings aber beliebt es gewissen De-
peschenagenturen, diese Erscheinung zu vermänn-
lichen: „der Meteor“. Man kann ja auch noch
weiter gehen und „der Gas“ sagen, was die
fortschrittlich gesinnten Bauern in gewissen Ge-
genden Bayerns längst tun, und den Milchkafee
mit dem klassischen Ausdruck „Kaffeelupp'n“ be-
nennen.

Gwunderfrühi. Da müssen Sie Heinrich Heines
Polenromane von den zwei Ritters Waschlapski
und Krapulinski nachlesen, die heute wieder aktuell
ist und in den folgenden Strophen die schon da-
mals gäng und gäbe „Polnische Wirtschaft“ aufs
prächtigste illustrieren:

Wohnten in derselben Stube,
Schliefen in demselben Bette,
Eine Laus und eine Seele —
Krahten sie sich um die Wette.

Speissten in derselben Kneipe,
Und da Keiner wollte leiden,
Daß der Andre für ihn zahle,
Sahlte keiner von den Beiden.

R. H. in W. Die Warenhausfirma Hermann
Ties, die uns noch fehlt, empfiehlt in Münchner
Blättern „Amerikanische Wärschen nach Wiener
Art“. Das sind vielleicht Wienerl aus ameri-
kanischem Pferdefleisch.

An Verschiedene. Anonymes flattert gäng wie
gäng in das Papierkörblein.

Einwendungen, denen nicht 20 Cts. in
Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern,
wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

weiß? Und Sie, meine Herren, jetzt machen Sie
aber endlich, daß Sie zum Teufel kommen mit
Ihrem himmelmillionendonner Balken, sonst ziehe
ich dann freilich andere Saiten auf!“

„Wir haben gewarnt, wir haben gebeten, er...“

„Maul halten jetzt einmal und Ruhe! Ruhe!
Und machen Sie, daß das Ding da verschwindet,
aber fix, oder ich laß es in die Limmat schmelzen,
gekauft oder nicht!“

Sie protestierten, nahmen aber ruhig den Bal-
ken wieder auf ihre Schultern.

Dann gab es einige Stunden Ruhe; die Mann-
schaft im Lokal, am Tische der Herr Wachtmeister,
gab sich einem kleinen Schläfchen hin. Möglichen-
falls, kurz vor 4 Uhr morgens, fiel wieder ein schwerer
Gegenstand polternd vor der Türe auf das Pflaster.
Alle sprangen auf und rieben die Augen, am
energischsten der Wachtmeister. Er sah wütend
nach der Türe, die Hand am Säbelgriff, und stöhnte
vor grimmer Erwartung. Die Türe geht auf, ein
Polizist tritt herein und meldet: „Ich bringe sechs
Irrrestanten mit einem Balken.“ — „Gä?“ brüllte
der Vorgesetzte und fuchtelte dem Verblüfften mit
dem Säbel unter dem Kinn herum. „Hinaus,
hinaus, sage ich, oder ich werfe Sie samt den
Malefizkerlen ins Loch... Wo sind sie? Berein
mit ihnen, daß man sie wenigstens notieren kann,
die Tagediebe; herein, sage ich!“

Man wandte sich flugs nach der Türe um.
Der Balken war noch draußen...